

7.

Weder diesen Tag über, noch während der folgenden Nacht hörte der Schnee auf zu fallen; Jeder meinte, daß die Bergstraßen ganz damit bedeckt sein müßten, und daß man weder Ulanen noch Republikaner wiedersehen würde; aber ein kleines Ereigniß sollte den Leuten doch die traurigen Folgen des Krieges nochmals zeigen und sie über das Elend dieser irdischen Welt nachdenken lassen.

Es war am Morgen nach dem Tage, wo die Frau wieder zum Bewußtsein gekommen war, zwischen acht und neun Uhr. Die Rükenthüre blieb offen, um die Wärme in's Zimmer einströmen zu lassen. Ich hielt mich neben Lisbeth, die in der Nähe des Ofens butterte. Als ich den Kopf etwas wendete, sah ich neben dem weißen Fenster den Dunkel sitzen; er las im Kalender und lächelte von Zeit zu Zeit.

Der Hund Scipio saß neben mir, steif und ernsthaft, und da ich alle Augenblicke den Rahm versuchte, der aus dem Butterfasse drang, gähnte er ganz melancholisch.

„Aber, Frigel“, sagte Lisbeth, „was denkst Du denn? Wenn Du allen Rahm aufisfest, werden wir keine Butter bekommen.“

Im Zimmer ging die Uhr langsam; draußen herrschte lautlose Stille.

Das hatte eine halbe Stunde gedauert, und Lisbeth legte eben die frische Butter auf einen Teller, als sich auf der Straße Stimmen vernehmen ließen; dann öffnete sich die Gangthüre, schneebedadene Füße klopften gegen die Platten des Vorplatzes. Der Dunkel hing seinen Kalender an die Wand; er sah nach der Thüre, als der Bürgermeister Meyer eintrat, die